

In Arbeit

Eine filmische Untersuchung der Bedingungen und Möglichkeiten kollektiven Handelns.

Wie arbeiten wir heute und in Zukunft? Wie lange, für wen und zu welchen Bedingungen? Das Filmkollektiv Cinéma Copains beschäftigt sich mit diesen drängenden Fragen und präsentiert ihre dokumentarische Serie «In Arbeit» über selbstbestimmt arbeitende Kollektive in Europa. Die Serie ist als Interviewkette angelegt: Mitglieder einer porträtierten Gruppe führen das Gespräch mit der Gruppe der nächsten Folge. So entsteht ein kollektives Porträt kooperativer, selbstorganisierter Arbeitsformen.

Xenix, Kanzleistrasse 52, 8004 Zürich

24. Oktober 2013, 19 Uhr

Programm:

Filmausschnitte aus der Serie **In Arbeit**

Teil 1: **L'Abominable, Paris**

Teil 2: **Coordination des Intermittents et Précaires Île de France, Paris**

Teil 3: **Die Kooperativen Placido Rizzotto und Pio La Torre, Sizilien**

Gespräch mit dem Filmkollektiv Cinéma Copains

Arne Hector und Minze Tummescheit

Durch den Abend führen Dominique Rudin und Julia Zutavern,

Gäste im Sozialarchiv 2013.

Eine Veranstaltung der Reihe

Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton

www.sozialarchiv.ch > veranstaltungen

Schweizerisches

Sozialarchiv



Das Schweizerische Sozialarchiv führt seit 2010 die Reihe **Gäste im Sozialarchiv** durch. Die Gäste 2013 sind **Julia Zutavern** (Filmwissenschaftlerin) und **Dominique Rudin** (Historiker).

Die diesjährige Veranstaltungsreihe «Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton» stellt historische und gegenwärtige Formen audiovisueller Gegenöffentlichkeit vor, fragt nach den gesellschaftlichen und technischen Voraussetzungen dieser Filme und Videos und diskutiert deren politische Funktionen.

Seit den 1960er und 1970er Jahren versteht man unter «Gegenöffentlichkeit» Aktionen sozialer Bewegungen und Strukturen alternativer Medien. Heute wird mit dem Begriff aber auch die selbstorganisierte webbasierte Kommunikation verbunden (Weblogs, Onlineportale, soziale Netzwerke). Film und Video gehörten von Anfang an dazu: Alternativ produziert, vertrieben und rezipiert, konnten audiovisuelle Medien im Kontext von ‚1968‘ und der Neuen Sozialen Bewegungen Gegenöffentlichkeit nicht nur repräsentieren und dokumentieren, sondern auch herstellen.

Doch wie sieht die Lage heute aus? Erleben wir durch das Internet nicht nur eine Pluralisierung, sondern auch eine Professionalisierung und Kommerzialisierung, gerade in der audiovisuellen alternativen Medienarbeit? Kann überhaupt noch von «Gegenöffentlichkeit» gesprochen werden?

Julia Zutavern und Dominique Rudin haben interessante Gäste eingeladen, die versuchen, an den drei Veranstaltungen von «Gegenöffentlichkeit in Bild + Ton» Antworten auf diese Fragen zu geben.

